

KOMMODENUHR, 2. Hälfte 19. Jahrhundert; Gehäuse: Fichte furniert, Uhrwerk: Messing und Stahl; 16 cm x 26,5 cm, Höhe: 46 cm; Inv.-Nr. 30902/22-035

Wolfram Stadler suchte sich eine Kommodenuhr aus. Sie befindet sich im Untergeschoss des Wertinger Schlosses. Stadler unterstützt seit 2005 das Heimatmuseum.



Wolfram Stadler wurde am 28. Januar 1944 in Wertingen geboren und wuchs in Gottmannshofen auf. Er besuchte dort die Volksschule bis zur 6. Klasse und wechselte dann in die 3. Klasse des Deutschen musischen Gymnasiums nach Lauingen. Hier machte er nach der 9. Jahrgangsstufe 1963 sein Abitur. Anschließend studierte er an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg das Lehramt für Volksschulen, schloss sein Studium 1967 mit dem Ersten Staatsexamen ab und bekam eine Stelle in Modelshausen angeboten. In diesem Jahr heiratete Stadler und bekam am Hochzeitstag seinen Einberufungsbescheid zur Bundeswehr, so konnte er die Stelle in Modelshausen nicht antreten. Er leistete ab April 1967 die Grundausbildung in Donauwörth und erhielt anschließend die Vollausbildung in Ingolstadt. Anfang September 1968 trat er seinen Schuldienst in der Volksschule Pfaffenhofen an, wo er nach drei Jahren das Zweite Staatsexamen ablegte. Im Schuljahr 1971/72 kam er nach Lauterbach an die Schule. Ab 1975/76 unterrichtete er an der „Zentralschule“ in Wertingen, der er bis zum 01.02.2005 treu blieb. Von 1995 bis 2013 war er Leiter des Medienzentrums in Dillingen. 1972 bis 1978 betätigte er sich als Gemeinderat in Gottmannshofen, von 1984 bis 2008 als Stadtrat in Wertingen. Seit 1969 ist er in der Gottmannshofer Kirche Mariä

Heimsuchung Organist, und seit vielen Jahren ist er aktives Mitglied im Schützenverein Gottmannshofen und bei der Reservistenkameradschaft Wertingen. Die ausgesuchte **Kommodenuhr** stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Pendel ist mittels einer Fadenschlaufe (daher der Uhrenname „Faden-Pendule“) an einem drehbaren Stift am oberen Ende des Werkgehäuses aufgehängt. Das Uhrwerk ist aus Messing, ebenso der Hammer, der auf die Stahlfeder schlägt. Das emaillierte Zifferblatt zeigt arabische Zahlen und ist durch ein rundes Glastürchen geschützt. Das Gehäuse ist aus Fichtenholz gefertigt, welches außen mit Kirschholz furniert ist. Der Aufsatz ist unter Umständen nicht original, ebenso wie die geprägten Messingverzierungen auf der Vorderseite, die ohne rechten Zusammenhang und z. T. nur als Fragmente erhalten sind. Erkennbar sind als Ornamenteile: Vase, Eichenblatt, Säulenbögen und Gesicht. Den Resonanzkörper durchbricht ein Rechteck mit zwei Akanthusvoluten. Interessant ist die in Schwarz geschriebene Notiz im Innenteil der Rückwand:

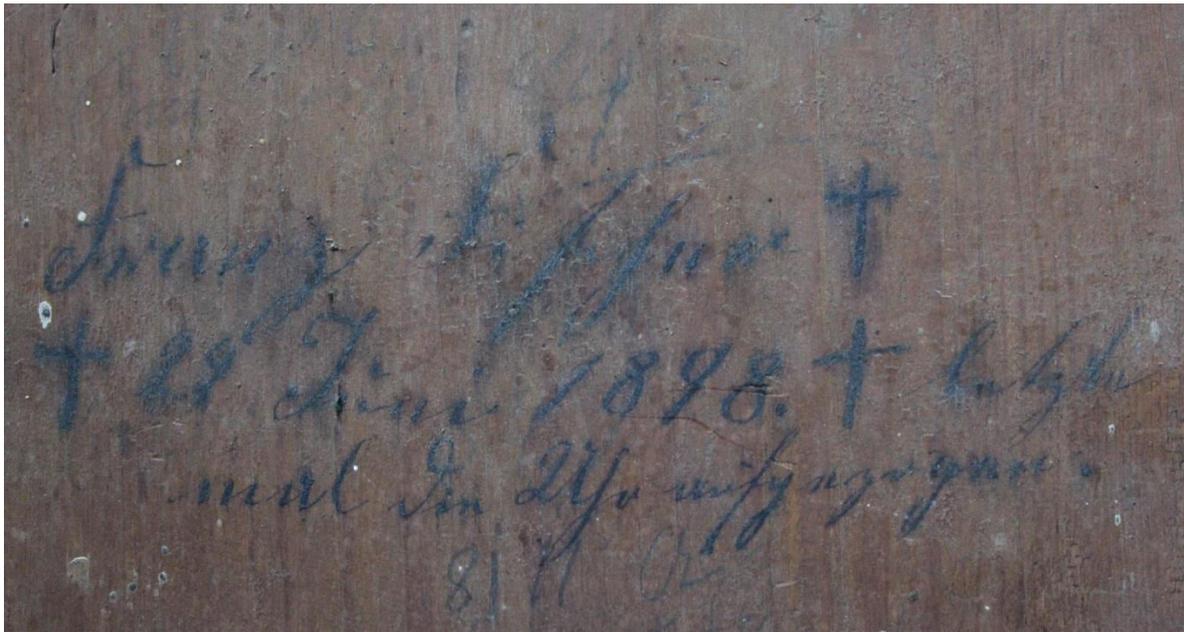
***Franz Fischer +
+ 29. Juni 1898. + letzte [sic]
mal die Uhr aufgezogen.***

Wie kam W. Stadler zum Uhrensammeln? In den Glanzzeiten tickten 40 Uhren in seinem Haus. „Schuld“ daran ist wohl zum einen eine große Standuhr in seinem Elternhaus, die jetzt in seinem Hause tickt und schlägt, und zum anderen die Uhr einer Großtante, die beim Bischof in Augsburg Hausdame war und im bischöflichen Palais wohnte. Diese Großtante besuchte Stadler oft mit seiner Mutter. Dabei bewunderte er bereits als Kind im schönen Zimmer der Großtante die marmorierte Uhr mit sichtbarer Brocot-Hemmung. Diese Bewunderung blieb der Großtante nicht verborgen, denn eines Tages fuhr Stadlers Cousin Hans Hurler daheim vor und überbrachte ihm bzw. seiner Mutter besagte Uhr von der Großtante. Sie wollte ihre Dinge regeln. Nachdem der Uhrmacher De Liefde die Uhr nicht reparieren konnte, packte Stadler der Ehrgeiz, die Uhr wieder in Gang zu bringen, was ihm schließlich im Selbstversuch gelang. So entstand Stadlers Uhrenfaible.

Im Wertinger Heimatmuseum finden sich mehrere Uhren. So sind im gleichen Raum noch eine Kommodenuhr und eine Wanduhr zu finden. Im Treppenaufgang vom Erdgeschoss zum ersten Stock ist eine weitere Uhr, eine Standuhr, deren Gehäuseaufschrift ein Memento mori trägt: Una ex his est tua. (Eine dieser Stunden ist deine).



Das Innenleben der Kommodenuhr



Die Innenseite der Rückwand